

Fussball-Industrie

Autor(en): **Martin, Mart**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 14

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fussball-Industrie

ÜEBERSETZUNG AUS DEM ENGLISCHEN VON MART MARTIN

In «Passing Show», London, plaudert L. G. Branson interessante Tatsachen aus der englischen Fussballorganisation aus, die wir den Anhängern dieses Sportes unter unsern Lesern nicht vorenthalten wollen.

Man staunt, wenn man vernimmt, daß die Durchschnittskosten für jedes, in der ersten Liga erzielte Goal rund 7500 Franken kostet!

Wie das kommt? Weil eben sehr viel mehr hinter der Sache steckt, als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Fussballmatches — Goals — für den Zuschauer ja nur ein Nachmittagsvergnügen, aber ...

Das Fussballspiel ist in Wirklichkeit eine große und wichtige Industrie, die über 10 000 Menschen beschäftigt. Die 88 Ligaklubs umfassen rund 3000 Berufsspieler, deren Gehälter pro Woche rund 250 000 Franken betragen.

Während des Sommers, wenn nicht gespielt wird, sind täglich wenigstens 20 Männer auf jedem erstklassigen Platz beschäftigt, um ihn für die Spielsaison vorzubereiten, und diese Vorarbeiten allein verschlingen wöchentlich 1500 Franken.

Im ganzen belaufen sich die wöchentlichen Ausgaben im englischen Fussball auf mehr als 450 000 Franken — man mißverstehe das nicht, es heißt wirklich w ö c h e n t l i c h !

Die wöchentlichen Ausgaben eines Klubs der ersten Liga sind mit 15 000 Franken nicht zu hoch angesetzt, wobei zu bedenken ist, daß viele Manager ein Jahresgehalt beziehen, das mit einer vierstelligen Zahl in englischen Pfund geschrieben werden muß.

60 000 Franken während einer Saison werden von Reisespesen und Hotelrechnungen verschlungen; während für Drucksachen, Kassierer und (oft bis zu siebzig) Platzanweiser die gleiche Summe eingesetzt werden muß.

Laut Reglement muß für je 1000 Zuschauer ein Polizist anwesend sein; diese können stückweise für die Dauer des Matches für 10 bis 15 Franken gemietet werden.

Westen, Leibchen, Strümpfe und Schuhe, alles das kostet Geld — viel Geld, ja, die vielen Kleinigkeiten des Trainers, wie Verbandstoff, Massageöl, Heftpflaster und ähnliche Sachen kommen auf mindestens 4000 Franken

zu stehen, ganz abgesehen von der Besoldung des ständigen Arztes, der durchschnittlich seine 6000 Franken erhält. Und noch etwas: Wer würde glauben, daß nur für Rasensamen 2000 bis 3000 Franken ausgegeben werden?

Das Notwendigste zur Ausübung dieses populären Sportes, Fußbälle, sind auch nicht billig, und daß die Ausgaben für die wöchentliche Wäsche nicht klein sind, beweist die Tatsache, daß verschiedene Klubs ihre eigenen Wäschereien eingerichtet haben, um damit Geld zu sparen.

Die vielen Bureauangestellten, die natürlich auch den ganzen Sommer über beschäftigt werden, haben es nicht leicht. Bevor der Schlußpfiff ertönt, muß jeder Rappen gebucht und die genaue Zuschauerzahl festgestellt sein. Beim bekannten Klub Arsenal arbeiten Leute schon 20 Jahre auf dem Bureau und haben ihre eigene Mannschaft noch nie spielen sehen. Sie kommen einfach nie dazu.

Eine Zuschauermenge von 60 000 Personen verursacht durchschnittlich für über 2000 Franken Platzschaden, und diese Zuschauer haben nach Beendigung des Spieles rund 3 bis 3 1/2 Tonnen Papier, Zigarettenstumpen, Orangenschalen und andern Abfall zurückgelassen, dessen Abtransport auch nicht billig ist.

Auf der Bank in der Stadt wartet speziell ein Angestellter, um das viele Silbergeld in Säcken in Empfang zu nehmen und eine entsprechende Quittung auszustellen.

Von jedem eingenommenen Franken erhält der Staat als Billetsteuer 20 Rappen, ein gleicher Betrag wird als Reserve für den Ankauf neuer Spieler auf die Seite gelegt, und was übrigbleibt — wird zum größten Teil durch die Instandhaltung der gigantischen Organisation verschlungen, aber ... das Geld zirkuliert!

Die Freuler-Palast- LOTTERIE



geht ihrem Ende entgegen!

HAUPTTREFFER

1. Fr. 100 000.—
2. Fr. 50 000.—
3. Fr. 20 000.—
4. Fr. 10 000.— usw.

alles in bar, mit Auszahlungsgarantie der Glarner Kantonalbank

Bei gleichzeitiger Bestellung von 10 Losen . . . 1 Gratis-Gutschein
von 50 Losen . . . 6 Gratis-Gutscheine
von 100 Losen . . . 13 Gratis-Gutscheine

die an einer Extra-Ziehung weiterer Fr. 25 000.— teilnehmen, also Chance für einen Extra-Gewinn.

Lotterie bewilligt durch den hohen Regierungsrat des Kantons Glarus. Der öffentliche Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Appenzell, Baselland, Baselstadt, Gené, Graubünden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Unterwalden, Uri, Wallis gestattet.

Lose à Fr. 1.—

werden gegen Nachnahme oder gegen Vorausbezahlung auf Postcheckkonto IXa 945 (Porto beifügen, Einschreiben 40 Rp.) diskret versandt durch

Lotteriebureau Louis Jung / Glarus 9

Bestellen Sie rasch!

Über 3/4 aller Lose sind verkauft!
Bestellen Sie sofort!

Neurasthenie

Nervenchwäche der Männer, verbunden mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte. Wie ist Oefelbe vom Standpunkte des Spezialarztes ohne verlorfe Gewaltmittel zu verhüten und zu heilen. Wertvoller Ratgeber für jung und alt, für gesund und schon erkrankte, illustriert, neu bearbeitet unter Berücksichtigung der modernsten Gesichtspunkte. Gegen Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Hausherr, Verlag Sibana, Heriau 472



Maturität · Handelsdiplom

Wer an Gicht

**Gichtknoten, Gelenk-
und
Muskelrheumatismus**

Ischias, Lähmungen, nerv. rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- u. Naturheilinstitut Niederrunnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.



SEIDE
WOLLE
LEINEN

die neuesten Stoffe der Saison in den guten und anerkannt vorteilhaften GRIEDER-Qualitäten

SEIDEN-GRIEDER

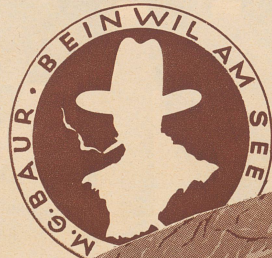
Paradeplatz / Zürich, Telefon 32 75 0

VOGUE-UND ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER



Der hat gut lachen!

Nerven wie Bindfäden und nicht aus der Ruhe zu bringen. Warum? **OHROPAX-Geräuschschützer** haben ihm seit Jahren dazu verholfen. Aller Lärm ist ausgeschaltet. 12 formbare Kugeln nur Fr. 2.50. Die reichen so lange! Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.



10er Cigarre



Hallwiler Forellen